

# Der Ornithologische Beobachter

Monatsberichte für Vogelkunde  
und Vogelschutz.

Erscheint am 15. des Monates.

Publications mensuelles pour l'étude  
des oiseaux et leur protection.

Paraît le 15 du mois.

Offizielles Organ der Schweiz. Gesell-  
schaft für Vogelkunde und Vogelschutz

Organe officiel de la Société suisse pour  
l'étude des oiseaux et leur protection

## REDACTION:

Karl Daut in Bern. ... Alfred Richard, Champ-Bougin 28, Neuchâtel.

Redaktionskommission — Commission de rédaction:

Dr. K. Bretscher in Zürich, Max Diebold in Aarau, Dr. H. Fischer-Sigwart in Zofingen,  
Gustav Hummel in Stein a. Rhein.

## Unerwartete Brut des Distelfinken (*Carduelis elegans*) in der Gefangenschaft.

Von A. Lauterburg, Langnau im Emmental.

Ich muss voranschicken, dass ich seit 30 Jahren eine kleine zerlegbare Volière im Garten habe, 150 cm lang und hoch und 80 cm breit, auf Zementsockel. — Im Vorwinter werden die Vögel mit Lockspeisen-Käfig herausgefangen und in den grossen Hauptkeller (Sonnseite) versetzt, auf einen grossen Tisch, wo sie dann in zwei Käfigen nebeneinander leben können, inmitten der eingewinterten Ziersträucher und stets an der Sonne (wenn sie überhaupt scheint). — In der Volière ist laufendes Wasser; der Boden ist mit Erde, Sand, Torfmull und Heublumen versehen. Diese Streue wird von Zeit zu Zeit aufgerührt und erneuert. Die Volière ist ganz im Gebüsch, mit Holzrahmen und Drahtgeflecht und die hintere Hälfte mit zum Teil verglasten Holzwänden verschalt. Vorn werden abends teilweise mit Dornen verflochtene Holzgitter angehängt, ebenso rund um die Volière Dornzweige gelegt, um den Katzen beizeiten den Besuch etwas zu verleiden. Hinten sind einige kleine Harzerbauerchen angebracht, wovon eines mit einem Drahtnest, das bei der Distelzucht dann die Hauptrolle spielte. Hollundersitzstangen und -zweige, sowie ein braver „Chriesast“ bilden die innere Dekoration, die auch nach Umständen erneuert wird.

Unter dem mit Blech bedeckten Holzdach ist noch ein mit leichtem Tuch bespannter Rahmen angebracht wegen der unruhigen Wanderzeit-Gäste. Der lebende Inhalt war im Frühling: 1 Singdrossel, 1 Waldrötel, 1 Schwarzkopf, 1 Paar Sonnenvögel, 1 Paar Bartmeisen, 1 Paar Distelfinken, 2 Zeisige, 2 Hänflinge, 1 Feldlerche, 1 Paar Kanarienvögel, 1 Schmetterlingsfink — eine kleine, aber kurzweilige und mannigfaltige Gesellschaft, die ihre Pflicht auch im Gesang erfüllte.

Im Vorsommer paarten und nisteten noch die Kanarien im Drahtnest; das Nest war jedoch unordentlich gebaut, und das Männchen, welches vor zirka 15 Jahren auch in der Volière ausgebrütet wurde, ging bald nachher ein; die Eier waren unbefruchtet. — Bald bemerkte ich, dass die Distelfinken, welche ich vor fünf Jahren in die Volière gesetzt hatte, und während dieser Zeit nicht bestimmt als Paar erkannte, sich bei dem Neste zu schaffen machten, dasselbe aus den gleichen Stoffen (rohe Baumwolle, Haare von einem alten Katzenfell, Rosshaar, Grashälmchen, Moos, viel schöner ausbauten, nachdem sie die Stoffe aus dem Nest gerissen hatten. — Anfangs Juli sah ich zu meinem freudigen Erstaunen, dass 2—3 Eilein darin waren (ich konnte die Anzahl nicht genau feststellen, da das Nest sich ganz im hintersten dunkeln Winkel der Volière befand). Trotz der vielseitigen, lebhaften und oft neugierigen Gesellschaft, brütete das Weibchen tapfer und wurde von Papa getreulich gefüttert. Am 15. Juni war es lebendig im Nest und zwei Junge (wahrscheinlich waren es nicht mehr Eier gewesen) streckten die offenen Schnäbel empor! Die Alten fütterten gut und fleissig; ich gab nichts besonderes, als einmal ein hartes Ei, das aber nicht besonders berücksichtigt wurde. — Als Körnerfutter gebe ich meinen Vögeln die gewöhnliche Mischung von Hanf (nur  $\frac{1}{4}$ ), Haferkernen, Kanariensamen, Rübsen, Flachs- und Salatsamen, mit sog. Waldvogelsamen, dazu verabreiche ich verschiedene grüne Pflanzen (Salat, Vogelmilch oder Hühnerdarm etc.), allerlei Unkräuter, sowie je nach der Jahreszeit rote und schwarze Hollunderbeeren und Obst. Als Insektenfutter verwende ich Universalfutter, und dazu, so lange erhältlich, süssen Zieger (Quark), der das Futter, ohne der Qualität zu schaden, um die Hälfte billiger macht. Auch Sorge ich dafür,

dass genügend Sepiaschale vorhanden ist. — Nun geschah etwas Seltsames: Sobald die jungen Distelfinken geschlüpft waren, fing das Bartmeisenweibchen, das Witwe geworden war, an, sich angelegentlich um die Brut zu interessieren, bedeckte sie oft, während die Mutter das Nest verliess und fütterte sie auch, aber nach Meisenart, indem es die Nahrung frisch aus den Futtergeschirren servierte, während die Distelfinkelterner natürlich aus dem Kropf fütterten. Beide „Systeme“ schienen den Sprösslingen wohl zu bekommen. — Am 15. Juli flogen die Kerlchen aus. Niemand behelligte sie, ausser der Drossel, die nicht gern Neulinge sieht und ein älterer Herr ist, wie viele in der Volière. Diese rupfte dem einen Distelfinkensprössling, der sowieso stets etwas rückständig und weniger lebhaft war, den Kopf nackt ab. Das Vögelchen fand es besser, in diesem Zustande nicht länger unter vollkommeneren Wesen zu leben und ging ein. Der Ueberlebende ist aber sehr munter, er ist sozusagen ein „Weisskehl“, dem Benehmen nach wahrscheinlich ein Männchen.

Man sieht also aus der ganzen Geschichte, dass bei verständnisvoller Pflege, sogar in einer kleinen und verschiedenartig besetzten Volière, eine Brut von unsern einheimischen Singvögeln erstehen kann. Das Nest muss aber auch passend sein; denn ohne Drahtnest hätten die Distelfinken gewiss nicht genistet, und es brauchte also fünf Jahre, um sie „ohne Zwang“ dazu zu bringen.

Mit Tod sind seit dem Frühjahr abgegangen: das Bartmeisenmännchen (7 Jahre im Käfig), das Kanariemännchen (zirka 15 Jahre), ein Hänfling (zirka 10 Jahre). Die Zeisige sind zirka 10 Jahre bei mir. Vor dem jetzigen Sonnenvogelpärchen hatte ich ein Paar von 1885—1895, das folgende von 1895 bis 1905 und die jetzigen nun von 1905 her.

Wenn diese Zeilen vielleicht den Einen oder Andern veranlassen, die Liebhaberei für Haltung und Pflege unserer Singvögel wieder aufzunehmen, so wird es mich herzlich freuen!

